



Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft,  
 liebe Anwender energetischer Therapieverfahren,  
 liebe interessierte Leser!

Dr. med. Harald Fischer

## Der Darm, das unterschätzte Organ

### Allgemeine Überlegungen zur Problematik von Darmstörungen

Im Deutschen Ärzteblatt las ich in einem Beitrag über „funktionelle Darmbeschwerden bei Erwachsenen“ einige aufrüttelnde Sätze: „Bauchbeschwerden (Schmerzen, Blähungen, Stuhlnunregelmäßigkeiten, Durchfall, Verstopfung) sind häufige Symptome in der Bevölkerung. [...] Die Diagnostik und Therapie funktioneller Darmstörungen wird von vielen Betroffenen und Behandlern als schwierig beziehungsweise frustan erlebt. [...] Der Ausschluß struktureller, die Beschwerden erklärender Erkrankungen bedeutet nicht, daß funktionelle Darmbeschwerden keine biologische Grundlage haben. Die Fortschritte der Grundlagenforschung stellen die **DICHOTOMIE** zwischen organischen Krankheiten und psychischen Störungen **zunehmend in Frage.**“<sup>1</sup>

Das Wort Dichotomie ist der Angelhaken, an dem wir hängen und zugeben müssen, dass Darmstörungen sehr oft frustan erlebt werden. Dichotomie heißt „Zweiteilung“ und meint die strikte Aufspaltung und Trennung von „Störungen“ in entweder materiell-strukturelle oder in psycho-funktionelle Erkrankungen.

Die künstliche Aufspaltung menschlichen Seins in entweder Materie (Struktur) oder Energie (Psyche) ist abzuleiten von der Philosophie René Descartes' (1596–1650), der das Seiende in eine res cogitans und eine res extensa unterschied. Aus dieser Philosophie hat sich die Dominanz von Rationalismus und Materialismus entwickelt mit der Konsequenz, dass „seiend“ nur sei, was messbar und wägbare ist.

Leben als nur mess- und wägbare materielle Struktur zu definieren und Psyche als nicht genau definierbar, aber doch irgendwie dazugehörig – dieses Paradigma beherrscht bis heute weitgehend ärztliches Denken und Handeln. Philosophische Schlussfolgerungen aus den Erkenntnissen moderner Quantenphysik besagen allerdings, dass dieses „alte“ Paradigma nicht nur überholt, sondern vom Grund her falsch ist.

Die weltverändernde Formel von Albert Einstein  $E=mc^2$  beweist genau das Gegenteil,

nämlich die Identität von Materie und Energie, mithin die Identität von Psyche und Soma:

**Materie ist gleich Energie.  
 Energie ist gleich Materie.**

Eine materielle Struktur wie der menschliche Körper ist nichts anderes als „verdichtete Energie“, in welcher ununterbrochen Energie wirkt, die einer bestimmten Information gehorcht (in-formare: in eine bestimmte Struktur, in eine bestimmte Gestalt und Form bringen). Mit anderen Worten: Der Mensch ist nur in seiner Ganzheit zu begreifen, in der untrennbaren Einheit von Psyche und Struktur.

Betreiben wir künstlich Dichotomien, kann jede „Gesundheits-Störung“ im Frust enden – sowohl beim Patienten wie auch beim Therapeuten.

Schon Hippokrates wusste: „Der Tod sitzt im Darm“. Aus diesem Satz folgt zwingend, dass wir Ärzte gerade bei „Darmstörungen“ um das Ganze der komplexen und komplizierten Funktionsabläufe im Darm wissen müssen. Der leichthin gebrauchte Begriff „Darmstörung“ oder „Reizdarm“ greift hier zu kurz. Die komplex vernetzten Darmfunktionsstörungen und

ihre Verursachungsketten können nur erfasst werden, wenn wir verstehen, dass hierbei immer das gesamte Darmregulationssystem, also – wie es wissenschaftlich exakt heißt – das **Psychoneuroendokrino-Immunsystem** gestört ist. Dieses lange Wort beinhaltet drei Kompartimente:

- das psycho-vegetative System,
- das Hormon-Neurotransmittersystem und
- das Immunsystem, das im Darm sowohl das allgemeine Immunsystem als auch speziell das MALT (= Mucosa associated lymphatic tissue) umfasst.

Diese drei Kompartimente können wir zwar aus didaktischen Gründen aufsplitten, klinisch wirken sie aber immer im Ganzen: gleichzeitig, gleichsinnig, gleichwertig. Wenn wir diese drei Kompartimente stets als wirkendes Ganzes beachten, können wir uns ein Ordnungssystem erarbeiten, das die reichliche Palette diverser Einzelsymptome einer Darmstörung in einen logischen Bezug bringt. Um einen sicheren Leitweg hierfür zu finden, sollten wir uns zuvor die wichtigsten Grunddaten des Darmorgans ins Gedächtnis zurückrufen.

Der Darm ist technisch ausgedrückt eine riesige Datenverarbeitungsanlage. Durch den Darmkanal, den Tunnel des ca. fünf bis sieben Meter langen Gedärms, wandern im Laufe eines Lebens ca. 30 Tonnen Nahrung und ca. 50.000 Liter Flüssigkeit. Millionen von chemischen Substanzen müssen analysiert werden, um sie zum einen als dienliche Stoffe zu erkennen, zu resorbieren und zu verdauen oder zum anderen als Gifte und Invasoren zu identifizieren und abzuwehren bzw. als feindliche Stoffe unschädlich zu machen und zu eliminieren. Diese Aufgabenerledigung setzt zunächst anatomisch eine immense Ar-

<sup>1</sup> Dt. Ärzteblatt, Jg. 109, Heft 5, S. 83–93



## Werden auch Sie Mitglied der Internationalen Ärztesgesellschaft für Biophysikalische Informations-Therapie e.V.

### Entstehung

Gründung der Gesellschaft am 18.3.1980 in Freudenstadt als „MORA-Ärztegesellschaft“. Umbenennung 1987 in „Bioresonanz-Ärztegesellschaft“. Erneute Namensänderung 1995 in die heutige Bezeichnung, abgekürzt „BIT-Ärztegesellschaft“.

### Die Gesellschaft

Es handelt sich um einen gemeinnützigen, ideologisch- und firmenunabhängigen Verein für alle Anwender der verschiedensten biophysikalischen Therapieformen unterschiedlicher Gerätehersteller und den sich aus dieser Arbeit ergebenden Diagnoseverfahren. Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der biophysikalischen Informationsverarbeitung im menschlichen Organismus zu fördern. Sie möchte all jene Ärzte auf internationaler Ebene zusammenbringen, die sich mit dieser Therapieform beschäftigen.

### Die Aktivitäten

Die BIT-Ärztegesellschaft veranstaltet ein jährliches Kolloquium zum Erfahrungsaustausch für ihre Anwender. International bekannte Wissenschaftler halten Vorträge u.a. über die physikalischen Grundlagen und geben so die wissenschaftliche Basis. Anlässlich der Medizinischen Woche Baden-Baden sowie der ZÄN-Kongresse in Freudenstadt werden regelmäßig Tagungen veranstaltet. In Mehrtageskursen und Wochenseminaren wird nach einem festgelegten Ausbildungsplan das notwendige Wissen vermittelt. Nach zwei Jahren Ausbildung kann das Zertifikat für den „Experten der BIT“ durch eine Prüfung erworben werden.

### BIT-Ärztegesellschaft Sekretariat

Gerhart-Hauptmann-Straße 5  
D-61191 Rosbach  
Tel.: +49 (0)6003 / 828275  
bit-aerzte@t-online.de  
www.bit-org.de

beitsfläche voraus, die man einschließlich der Mikrovilli (ca. 3.000 Mikrovilli pro Dünndarmzelle) mit etwa 1.000 m<sup>2</sup> annimmt (zum Vergleich: Hautoberfläche 2,5 m<sup>2</sup>). Diese mehrere Fußballfelder große **funktionale Darminnenfläche** ist somit die mit Abstand größte Grenzfläche des Körpers zur Außenwelt, denn der Darminhalt – auch wenn er sich im Körper befindet – ist stets Außenwelt (Tunneleffekt). Um sowohl die Stoffaufnahme als auch die erste Immunabwehrlinie zu gewährleisten, muss als Grundvoraussetzung die Darminnenfläche intakt sein – und das erfordert (vom Darmlumen her gesehen):

1. eine physiologische bakterielle Besiedlung des Darmes: eine Eubiose der so genannten intestinalen Mikroflora,
2. regelrecht gebildeten Mukosaschleim,
3. ausreichend sekretorisches Immunglobulin A und
4. eine unversehrte intestinale Epithelzellschicht.

Ist die Qualität dieser innersten Grenzschicht nicht gegeben, würde bereits das Manko einer Dysbiose eine intestinale Permeabilitätsstörung auslösen („Leaky-gut-Syndrom“). Eine löcherige Darmwand mit dem Durchtritt diverser Keime oder Allergene wäre die primäre Ursache, das Anfangsglied für die Entwicklung diverser chronisch allergischer und entzündlicher Darmwandstörungen.

**Darmstörungen sind zumeist mit einem Leaky-gut-Syndrom gekoppelt.**

In gewissem Sinne ist der Darm auf solche Probleme vorbereitet, denn neben dem allgemein systemischen Immunsystem weist die Darmschleimhaut noch ein spezielles, gewissermaßen „hauseigenes Mukosa-Immunsystem“ auf, das MALT. Diese gedoppelte Immunabwehr ist notwendig, um den riesigen intestinalen Grenzbereich zur Außenwelt optimal zu schützen. Das MALT, das Mukosa-assoziierte lymphatische System ist ein Sammelbegriff für die verstreut liegenden Ansammlungen von lymphatischem Gewebe in der Lamina propria und der Submukosa. Das Malt bezieht sich nicht nur auf den Gastrointestinaltrakt, sondern umfasst zudem den Respirations- und Urogenitaltrakt, die mit ca. 80 m<sup>2</sup> bzw. ca. 5 m<sup>2</sup> ebenfalls ausgedehnte muköse Grenzflächen aufweisen. Besonders konzentriert liegt das MALT vor in den Peyer-Plaques des unteren Ileums.

Der Grund dafür, dass das MALT als separates Mukosa-Immunsystem vom systemischen lymphatischen Immunsystem abzugrenzen ist, liegt darin, dass die Mukosa-assoziierten lymphatischen Zellen ganz überwiegend innerhalb des mukösen lymphatischen Systems zirkulieren. Zum Beispiel gelangen in Peyer-Plaques stimulierte lymphatische Zellen über

regionale Lymphknoten in den Blutstrom, kehren aber anschließend nicht nur zur Ursprungsmukosa zurück (hier: Darm), sondern gelangen ebenso in die mukösen Regionen des Respirations- und Urogenitaltraktes. Die spezifische **Re-Zirkulation** kommt durch lymphatische Zellen zustande, die befähigt sind, spezifische Adhäsionsmoleküle zu erkennen, welche spezifisch und ausschließlich nur von Endothelzellen der mukösen postkapillären Venolen exprimiert werden. Basierend auf diesem Mechanismus führt die Antigenstimulation in einem umschriebenen mukösen Gebiet gleichzeitig zu einer Antikörperantwort in allen anderen mukösen Gebieten.

Mit diesen kurzgefassten Hinweisen sei festgehalten: 80 % aller immunkompetenten Zellen sind in Schleimhäuten installiert, 60 % davon allein in der Darmschleimhaut.

**Der Darm ist das größte Immunorgan unseres Körpers.**

*Der Beitrag wird in CO'MED fortgesetzt.*

